

Körung beim DMC (alt) - Teil 2 -

Beigesteuert von Volker Riedel

Der Grundgedanke ist, das man einige überragende Hunde, die deutlich weit über dem Durchschnitt stehen, herausstellen will. Sie sollen die Gelegenheit haben, sich bei einer in der Art, Konsequenz und Härte in Deutschland noch nie durchgeführten Überprüfung auf Gebrauchshundeigenschaften, unter Beweis zu stellen.

Auf dieser Körung wird in Form einer kleinen Unterordnung nach SchH Kriterien die Führigkeit und das Temperament überprüft werden. Danach in freiem Gelände ist ein rücksichtsloser Überfall geplant mit einer Anzahl harter Stockschläge und währenddessen sehr langem Verdrängen. Anschließend ein Nachschicken über Hindernisse, die den gradlinigen Weg zum Helfer erschweren sollten, der Hund aber diesen gradlinigen Weg unbedingt einhalten muss. Ein Umlaufen der in breiter Front aufgebauten Hindernisse und Nichteinhalten des direkten, gradlinigen Wegs zum Helfer, führt zum Nichtbestehen dieser Körung. Dabei hat der Hund einem gespaltenen, Geräusche erzeugenden Bambusstock (franz. Klapperstock) in der Hand mit dem er den Hund abwehren darf. Danach erfolgt ein weiteres Nachschicken auf einen mit einem Ringsportkostüm bekleideten Helfer, der in einem Zelt, Hütte, Anhänger oder ähnliches verschwindet und den Hund mit Gegenständen, die er vor dem Anbiss dem Hund entgegen wirft und andern Gegenständen, die er sich dann greift und mit denen er den Hund zu beeindrucken und abzuwehren versucht. Als Irritationen werden von 3.ter Seite noch Geräuscheffekte verursacht.

Doch was nützt das schönste Regelwerk, wenn Körmeister oder Helfer sich nicht oder nur in abgeschwächter Form daran halten. Man hatte mit so etwas ja schon einige Erfahrungen im deutschen Gebrauchshundewesen. Es wird folgendes festgelegt: Tätig sind 2 Helfer, die dringlichste Aufgabe der Helfer ist es, den Hund zu vertreiben und schonungslos alle Schwächen des Hundes aufzudecken. Bei Hilfen wechselt der Körmeister den Helfer sofort aus. Die Körmeister dürfen nur den weit über dem Durchschnitt stehenden Hund bestehen lassen. Das erreichen der WMZ (Wertmessziffer) 4 (beachte: ZTP mind. 3) in allen Teilen dieser Körung ist die Mindestvoraussetzung zum Bestehen, für den Bereich Grundwesen mind. 4 oder 6.

Zulassungsvoraussetzungen zu dieser Körung: Eine bestandene ZTP, SchH 3 bei Rüden, SchH 1 bei Hündinnen, Formwertbeurteilung mind. „Sehr Gut“;

Über den züchterischen Sinn dieser extremen Überprüfung wird im kleinen Kreis schon früh diskutiert, aber es ist interessant, das Spitzenvererber wie Saskia Löwenfels, Oskar Löwenfels und Kolos des deux Pottois diese Körung absolviert haben. Diese Körung wird von Körmeistern und Schutzdienst Helfern mit großem Ernst angegangen. Dies sieht man an den Resultaten: In nunmehr 13 Jahren (man muss sich vorstellen, das sind im Schnitt nur 3 Hunde pro Jahr) stellten sich ca. 35 - 40 Hunde dieser Körung, bestanden haben nur ca. 18 Tiere, wo von über die Hälfte wohl schon nicht mehr lebt.

Also, der Respekt vor dieser Körung ist enorm und dies mit gutem Grund. Diese Körveranstaltungen werden zu einem Ereignis, an dem Leute aus ganz Deutschland angereist kommen. Zum Teil sind so viele Zuschauer anwesend, wie sonst auf einer Landesausscheidung. Ich erinnere mich an eine Körung, es waren gut 250 bis 300 Leute vor Ort, da wurden 5 Hunde vorgestellt und alle 5 Hunde haben die Körung nicht bestanden. Die Zuschauer sind nach Hause gefahren und haben nicht einen gekörten Hund des DMC gesehen. Da muss man als Verband auch Nerven bewahren.

Es wird aber nicht gewackelt. Die Anforderungen werden nicht verändert oder aufgeweicht.

Die ZTP, wo 98 % des Zuchtmaterials herkommen, ist der stabile Unterbau; die Körung das Sahnehäubchen obendrauf, auch irgendwie zur Demonstration der Leistungsfähigkeit des Malinois unter Extrembedingungen gedacht.

So geht es weiter bis 1997. Siegertitel und Erfolge auf Meisterschaften, die in Hülle und Fülle über die Rasse hereinbrechen, sind schöne Randerscheinungen, machen einen froh und stolz, spielen aber für die Zucht eine untergeordnete Rolle.

Dann der große Umbruch. Bedingt durch die Kampfhundeproblematik und den daraus resultierenden verschiedenen Kampfhundeverordnungen, beschließt man im DMC schnell zu reagieren und das gesamte System zur Zuchtzulassung neu zu überarbeiten. Man will den sich abzeichnenden Problemen bezüglich geplanter Maßnahmen gegen Hundehalter schon im Vorfeld entgegen treten. Eine Wesensüberprüfung wird der eigentlichen Zuchtzulassung vorgeschaltet. Diese Wesensprüfung ist so aufgebaut, das hier sehr ausgiebig Sozialverhalten, Selbstsicherheit, Umweltverhalten bei unterschiedlichen optischen und akustischen Reizen, Bewegungssicherheit, Spiel und Beutetrieb, sowie die Hund & Hundeführerbeziehung überprüft werden. Deutliche Schwerpunkte sind Sozial- und Umweltverhalten. Der Grundgedanke dabei ist, die Hunde in normalen und, dies ist wichtig, in Stresssituationen zu sehen und zu bewerten. Hunde mit mangelhaftem Sozial- oder Umweltverhalten können diese Prüfung nicht bestehen, ebenso Hunde mit ausgeprägtem Fluchttrieb. Das Ergebnis wird in Punkte gefasst (61 Punkte müssen zum Bestehen erreicht werden) und der Wesensrichter ordnet die Hunde vorläufig nach dem WMZ & System des DMC im Grundwesen ein. Diese WMZ gilt aber auf einer eventuellen, späteren Körung, dem Körmeister nur als Anhaltspunkt und Orientierungshilfe. Hunde, die älter als 15 Monate waren und bei dieser Wesensüberprüfung durchgefallen sind, dürfen nicht mehr wiederholen und sind damit automatisch aus der Zucht. Andere Gebrauchshundeigenschaften wie Wehrhaftigkeit, Griffverhalten, Schnelligkeit und Härte etc. werden nicht überprüft. Dafür ist dann die neu installierte Körung 1 & 3 zuständig.

Zulassungsvoraussetzung zu dieser Körung ist, neben Formwertbeurteilung von mind. „Gut“, HD A oder B eben diese bestandene Wesensüberprüfung.

Körung 3 ist nichts anderes als die schon existierende vorherige Körung des DMC, also eine Eliteauswahl auf freiwilliger Basis.

Bei Körung 1 + 2 sieht man Folgendes vor: Jeder Hund wird in einem Durchgang komplett bewertet. Dies fängt mit der Begrüßung an, darauf folgende Ablage des Hundes in einer Menschenmenge, dann dem Messen und Wiegen des Hundes, seine Einordnung bezüglich des Formwertes in das gültige WMZ & System des DMC. Direkt anschließend zu einer kleinen Unterordnung mit Leinenführigkeit, (Körung 2+3 Freifolge) Platzübung mit Herankommen und „Apportieren auf ebener Erde“. Dann sofort weiter in den Schutzdienst, natürlich wieder auf freiem Feld, Wiese oder Wald. Hier ist nun, gegenüber der alten ZTP, eine deutlich höhere Schutzdienstanforderung verlangt. Der Übungsaufbau bleibt dem einer Körung 3, also der alten Körung des DMC, gleich, aber die Helfer arbeiten gegenüber der Körung 3 etwas weniger heftig, werden mehr in ihren Ausführungsmöglichkeiten eingeschränkt und die Hindernisse sind in der Anlage der Übung weniger schwierig. Die Übungen sehen wie folgt aus: a) ein Überfall, b) Einholen über ein Hindernis, sei es aus Strohballen, Kanister, Kartons, Zeltplanen oder ein Wassergraben, (in Körung eins der Helfer mit dem Softstock bewaffnet, in Körung 2 mit dem franz. Klapperstock) und c) anschließendes Nachsenden in ein Zelt, Hänger oder ähnliches, wo der Helfer mit Gegenständen wie Kanister mit Steinen darin, Plastiksack mit Dosen etc. bewehrt ist. Bei Körung 2 darf er dem Hund auch noch Gegenstände entgegenwerfen. Zwischen Körung 1 und 2 sollte auch vom Helfereinsatz ein deutlicher Unterschied gemacht werden.

Eine schwerwiegende Bestimmung wird noch hinzugefügt:

1) für Körung 2 muss der Hund ein Ausbildungskennzeichen mit Schutzdienst haben. (VPG; Ring franz., Ring belg., Mondioring, KNPV etc.)

2) Jeder Hund der älter ist als 30 Monate muss in Körung 2 starten. Körung 2 ist in der Auslegung der Anforderungen eine deutliche Stufe schwerer als Körung 1.

Begründung für diese Maßnahme: Der DMC vertritt die Meinung, dass ein Hund mit 30 Monaten oder mehr (es kommen ja auch Hunde mit 4 oder 5 Jahren zur Körung) physisch und psychisch ausgereift ist und durchaus höheren Belastungen gewachsen sein muss als ein Hund mit 18 oder 20 Monaten. Zusätzlich kann man erwarten, dass ein Hund in diesem Alter ein Ausbildungskennzeichen erreicht hat. Dies ist eine der tiefeinschneidensten Maßnahmen, welche der DMC je gemacht hat, die dann auch prompt Auswirkungen zeigte. Viele ältere Hunde, die vorher eine ZTP noch bestanden hätten, ja auch eine Körung 1 noch leidlich absolviert hätten, fallen durch und kommen nicht mehr in die Zucht. Vermehrt betroffen davon sind Hündinnen.

Durch diesen rigorosen Umbau und Verschärfung der Zuchtzulassung hat der DMC einen logischen und konsequenten, aber auch risikoreichen Schritt ins kommende Millennium gemacht. Wir wussten auch nicht, wie die Sache ausgehen würde. Doch was geschah: Viele Hunde, die gar nicht auf die Körung gehen wollten, machten auf freiwilliger Basis bei der Wesensüberprüfung mit. Das war im Hinblick auf die Landeshundeverordnungen und die allgemeine Situation in Deutschland schon mal positiv.

Die Durchfallquote bei Körungen erhöhte sich auf 30 bis 45%. Das sieht man im DMC ebenfalls als eine positive Entwicklung, da auch hier, auf breiter Basis, die Meinung vertreten wird, dass nur besondere Qualität zum züchten genommen werden sollte. Ich möchte hier nur anfügen, dass viele Malinois, die auf Meisterschaften ganz vorne laufen, sich nicht dem Stress einer Körung unterziehen wollen. Aus gutem Grund glaube ich. Es soll auch erwähnt sein, dass fast alle HF der Meinung sind, dass sie lieber auf einer Deutschen Meisterschaft, einem Championat oder einer WM starten, als auf einer Körung des DMC. Da liegen die Nerven oft blank. Die Qualität, hoch auf Meisterschaften zu laufen hat für den DMC noch lange nicht die Aussagekraft, dass diese Qualität auch ausreicht, um mit diesem Hund zu züchten.

Weitere Infos gibt es auch hier: www.teutones.com